

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

222 (19.9.1883)

Beilage zu Nr. 222 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 19. September 1883.

Zur Statistik der badischen Mittelschulen.

Die neunklassigen Realgymnasien zu Karlsruhe und Mannheim hatten 1882/83 folgende Schülerzahl:

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., Abg., 1882, 1883. Includes data for Karlsruhe and Mannheim.

Eine weitere Abnahme, welche man unter den gegebenen Verhältnissen wohl hatte in Aussicht nehmen können, trat nicht ein, im Gegentheil eine kleine Zunahme, die immerhin beachtenswert ist, wenn man in Rechnung bringt, daß das Schulgeld am Realgymnasium Karlsruhe in allen Klassen auf 60 M. erhöht worden ist, also in den unteren und mittleren Klassen höher steht als in den Gymnasien.

Die Zahl der Abiturienten bleibt um 5 hinter 1882 zurück. Wie an den Gymnasien ist auch hier weniger Bekandidete in der Abiturientenzahl. Sie steht immerhin auf gleicher Höhe mit einigen Gymnasien, die im Besitz aller Berechtigungen sind. Dieselben verteilen sich in folgender Weise:

Table with columns: Ort, Naturw., Jfr., Phil., Med., Cif., Post., Chem., Agr., Inf., 1882, 1883.

Zu den sechsklassigen Realgymnasien Ettenheim und Billingen kann auch Weinheim angerechnet werden, das neben den 5 Kursen einer höheren Bürger Schule noch eine Untersekunda als Privatschule mit der gleichen Berechtigung wie die übrigen sechsklassigen Anstalten hat.

Die Schülerzahl dieser Anstalten war folgende:

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., Abg., 1882, 1883. Includes data for Ettenheim, Billingen, Weinheim, Baden, Lörrach, Durlach.

Auffallend mag es erscheinen, daß während an den vollständigen Realgymnasien der Abgang durchschnittlich dem der Gymnasien gleich, der der sechsklassigen Realgymnasien nur weniger größer ist, der aus den Reallabschteilungen der gemischten Anstalten mehr als doppelt so groß ist, während deren humanistische Abschnitte ebenfalls den normalen Abgang von beiläufig 8 Proz. und weniger aufweisen.

An den 9- und 8klassigen Realgymnasien sind 37 Professoren und Praktikanten, 21 Reallehrer und 26 Hilfslehrer, im Ganzen 84 Lehrer thätig.

Auch an den 4- und 5klassigen Höheren Bürger Schulen mit dem Lehrplan der Realgymnasien ist die im vorigen Jahre verzeichnete bedeutende Abnahme einer Zunahme gewichen; ohne daß oben schon eingerechnete Weinheim, das in der letzten Zusammenstellung noch mit den 5klassigen Höheren Bürger Schulen gerechnet wurde, ist die Gesamtsumme nahezu dieselbe. Im einzelnen verteilen sich die Zahlen in folgender Weise mit allerdings höheren und sehr wechselnden Prozentsätzen des Abgangs:

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., Abg., 1882, 1883. Includes data for Achern, Altbreisach, Bretten, Buchen, Eberbach, Emmendingen, Eppingen, Ettlingen, Gernsbach, Hornberg, Kenzingen, Ladenburg, Mosbach, Mühlheim, Rheinbischhoffheim, Schoppsheim, Schwesingen, Sinsheim, Ueberlingen, Waldshut, Wiesloch.

An diesen Schulen sind 44 Professoren und Praktikanten, 49 Reallehrer und 69 Hilfslehrer, zusammen 162 Lehrer verwendet. Die unverhältnismäßig große scheinende Zahl von Hilfslehrern liegt in den Verhältnissen. Für einzelne Gegenstände, Religion, Schreiben, Zeichnen, Singen, Turnen werden meist Lehrer der Schulen am Platze zu wenigen Wochenstunden beigezogen.

Sämtliche Realschulen mit dem Lehrplan der Realgymnasien zählen:

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., 1882, 1883.

Die wenn auch geringe Zunahme von 3 Proz. ist immerhin zu beachten, da sie sich noch ergibt, nachdem Lörrach nicht mehr wie noch in der letztjährigen Zusammenstellung ganz, sondern nur mit dem geringen Anteil in Tertia und Sekunda eingerechnet ist.

Der Abgang ist an den Höheren Bürger Schulen ein wesentlich rascherer, als an den größeren Anstalten. Während z. B. an

*) Darunter 25 Mädchen. **) Darunter 6 Mädchen. ***) Darunter 7 Mädchen.

dem Realgymnasium Karlsruhe in Untertertia 81 Proz., in Mannheim 66 aus Sexta sind, zählt die gleiche Klasse an den Höheren Bürger Schulen durchschnittlich nur 50 Proz. aus der untersten Klasse, an einzelnen nur 20 und 30 Proz.; nur wenige, wie Breisach, Bretten, Kenzingen, Ladenburg, Mühlheim, Schwesingen, Sinsheim bleiben auf 50 und über 50 Proz. Mit der Konfirmation tritt eben die Mehrzahl aus diesen Schulen aus, um so rasch als möglich zu Geschäften überzugehen. Eine Obertertia haben 11 Höhere Bürger Schulen, in welcher sich der Verbleib aus Sexta zwischen 10 und 47 Proz. bewegt.

In dem vollständigen und sechsklassigen Realgymnasium verbleiben von 265 aus Sexta 134, also 50 Proz. in der für den Einjährigfreiwilligen-Dienst entscheidenden Untersekunda.

Nach der Bevölkerung verteilen sich alle Schüler, welche eine Anstalt mit dem Lehrplan des Realgymnasiums besuchen, in folgender Weise: Auf 529 der Gesamtbevölkerung des Landes kommt 1 Schüler (1882: 1:544). Nach den Konfessionen sind es 37,5 Proz. Katholiken, 69,8 Evangelische und 12,7 Proz. Israeliten. Für die betreffende Bevölkerung kommt 1 katholischer Schüler auf 897 (1882: 910), 1 evangelischer auf 369 (1882: 389) und 1 Israelite auf 73 (1882: 72).

Die sechsklassigen Höheren Bürger Schulen ohne Latein mit der Berechtigung für den Einjährigfreiwilligen-Dienst zählen einschließlich der Vorschulen in Karlsruhe und Heidelberg in

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., Abg., 1882, 1883. Includes data for Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg, Freiburg, Konstanz.

1882: 561 671 109 3 1344 158 1186

1883: +26 +56 -3 - +79 -1 +80

Auch hier zeigt sich eine nicht unwesentliche Zunahme. Aus der untersten Klasse mit zusammen 337 Schülern verbleiben in der obersten 75, also 22 Proz. gegen 27 im vorigen Jahr. Also auch hier verbleibt nur ein kleiner Bruchteil bis zur Erlangung des Reifezeugnisses, verteilt sich aber nicht gleich an den verschiedenen Anstalten. In Karlsruhe und Freiburg verbleiben aus der untersten Klasse in der obersten 30 Proz., in Heidelberg 20 Proz., in Konstanz 19 Proz., in Pforzheim 9 Proz.

Nach den Konfessionen sind 41,4 Proz. katholisch, 51,1 Proz. evangelisch und 7,5 israelitisch.

An diesen fünf Höheren Bürger Schulen sind 28 Professoren und Praktikanten, 29 Reallehrer und 32 Hilfslehrer, zusammen 91 Lehrer, 4 mehr als im vergangenen Jahr.

Sämtliche Mittelschulen ergeben folgende Zahlen:

Table with columns: Ort, Kath., Ev., Jfr., Sonst., Zul., Ausg., Am Schl., Abg., 1882, 1883. Includes data for Gymnasien, Realgymnasien, Höheren Bürger Schulen, Lateinlose Höheren Bürger Schulen.

Die Gesamtzunahme beträgt gegen 1882 an allen genannten Schulen 503, am Schluss des Schuljahres 442 oder 5 Proz. Der größere Teil des Mehr entfällt auf die Gymnasien.

Die Gesamtzahl der Lehrer ist: 296 Professoren und Lehramts-Praktikanten, 129 Reallehrer, 218 Hilfslehrer, zusammen 645 Lehrer, 4 mehr als 1882.

Zum Schluss läßt die Zusammenstellung von 5 Jahren eine Vergleichung zu:

Table with columns: Gesamtzahl, Am Schl., Abgang, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883.

Schweiz.

Büsch, 13. Sept. Heute wurde die Pferdeausstellung, welche einen integrierenden Bestandteil der Schweiz-Landes-Ausstellung bildet, eröffnet und wird bis zum 20. September dauern. Der Katalog weist im Ganzen 158 Nummern auf, und zwar Buchstaben, Hengstfohlen, Buchstuten und Stutzfohlen. Die meisten der ausgestellten Tiere zeichnen sich aus durch edles Blut, vollendete Körperformen, torrefekten Gang, kräftige Entwicklung, und wer die Pferdeausstellung durchwandert, muß gestehen, daß sie ihren Zweck vollständig erfüllt. Das vorzüglichste des vorhandenen Buchstutmaterials zu sammeln und zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und dadurch eine Vergleichung des gegenwärtigen Zustandes mit dem früher ermittelten zu ermöglichen und die weitere Verbesserung der Pferdezucht zu fördern. — Ohne Zweifel dürfte diese temporäre Ausstellung dazu beitragen, das Interesse für die Schweizer Landes-Ausstellung zu fördern und die allgemeine Aufmerksamkeit auch in auswärtigen Kreisen in gesteigertem Maße auf dieselbe zu lenken.

Badische Chronik.

Gernsbach, 16. Sept. Mehr denn je ist in der gegenwärtigen Zeit unter den Landwirthen und Gartenbesitzern das Interesse für die Obst- und Beerenobst-Kultur nach geworden. Von Seiten der Regierung werden die Bestrebungen nach Verbesserung dieser wichtigen Zweige der Landwirtschaft und des Gartenbaus mit großem Erfolge unterstützt und es läßt sich annehmen, daß im Laufe der Jahre unser heimischer Obstbau sich zu bedeutender Blüte aufschwinge wird. — Hand in Hand mit der Verbesserung des Obstbaues muß auch die Verbesserung der Obstverwertung gehen, und gerade dieser letztere — schon mehr in das Gebiet der Industrie gehörige Teil bedarf noch eines großen Aufschwunges, wenn wir mit dem Auslande — hauptsächlich mit Nordamerika — erfolgreich konkurrieren wollen. — Wir erlauben uns heute auf ein vor kurzer Zeit vollständig gewordenen Lieferungsvertrag aufmerksam zu machen, das so recht dazu angethan ist, den deutschen Obstproduzenten die Augen zu öffnen und die Wege zur Verbesserung der Verwertung des Obstes zu zeigen. — Dieses Buch führt den Titel: „Die Hebung der Obstverwertung und des Obstbaues

nach den Erfahrungen der nordamerikanischen Konkurrenz von Heinrich Semler in San Francisco.“ Verlag der Hinckelmann'schen Hofbuchhandlung in Wismar. Der Verfasser — unser Landsmann — der seit Jahren in Californien lebt — und dort selbst ausgedehnten Obstbau betreibt — deckt uns in seinem Werke in rückhaltloser — oft sogar etwas über — Sprache die Mängel unserer Obstkultur und Obstverwertung auf, und beweist an Beispielen aus der amerikanischen Praxis, welche großartige volkswirtschaftliche Bedeutung die Obstzucht und Obstindustrie hat. Er sagt unter anderem in seinen „Einleitenden Bemerkungen“: „Erf in Nordamerika lernte ich in vollem Umfange begreifen, zu welcher nationalen Bedeutung der Obstbau entwickelt werden kann. Erf dieses mächtig vorwärtstürmende Volk zeigte mir, zu welchem Umfange und zu welcher Höhe auch die Obstindustrie sich emporzuschwingen vermag. Die Blüte dieser beiden innig verknüpften Erwerbszweige, welche ohne einander nicht leben können, erschloß sich in Nordamerika vor meinen Augen, und je großartiger sie sich entfaltete, desto lebhafter stiegen die Erinnerungen an den unbefriedigenden Zustand der deutschen Obstkultur in mir auf. Unwillkürlich drängten die Vergleiche sich mir auf, und diese zeigten mir unwiderleglich, daß das mangelnde Verständnis für die Verwertung des Obstes, das Fehlen einer Obstindustrie, das Herzübel sei, an welchem die deutsche Obstzucht krank.“ — Die uns in dem Werke eingehend vor Augen geführte nordamerikanische Betriebsweise der Obstkultur und Obstverwertung muß einen allerdings in's Stutzen versetzen; — aber wenn wir bedenken, daß unser schönes deutsches Vaterland für die Ausbreitung der Obstkultur ebenso geeignet oder noch geeigneter ist als das amerikanische Konkurrenzland, so müssen wir unwillkürlich uns zur That aufraffen und unsere heimische Obstindustrie zu heben suchen. — Mögen die ersten Mahnworte, die uns unser Landsmann Heinrich Semler zuruft, nicht ungehört verhallen. Möge sein vorzügliches Buch Eingang finden bei unseren Landwirthen und bei allen Freunden der Landwirtschaft. — Die Rathschläge, die darin enthalten sind, sind von außerordentlich hohem Werthe und können — wenn sie die verdiente Würdigung finden — für die Entwicklung unserer Obstindustrie höchst nutzbringend werden.

Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Oberkirch, Sonntag den 23. d. M. Nachm. 3 Uhr Besprechung im „Hinten“ zu Bach, eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Landw.-Inspektors Magenau aus Offenburg über Viehzucht.

Kenzingen, Sonntag den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Weisweil Besprechung, bei welcher Hrn. Landw.-Lehrer Köber von Freiburg einen Vortrag über Viehzucht halten wird.

Neustadt, Sonntag den 23. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Altklasshütte Besprechung über Fütterung des Rindviehs mit besonderer Berücksichtigung der Ferkel, Knochenbrüchigkeit, Semper, Hirsch. Einleitender Vortrag des Hrn. Hofrath Dr. J. Neßler aus Karlsruhe.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 15. Sept. Kaum ist der Strike der Stuttgarter Möbelschreiner beigelegt und schon ist ein neuer Strike in einer andern bei uns sehr bedeutenden Industriebranche, die in Stuttgart, Cannstatt und Göttingen mehrere Tausend Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt und besonders nach Nordamerika einen ausgedehnten Export hat, in der Korsettweberie in Sicht. Das hier erscheinende socialdemokratische Organ, das „Schwäb. Wochenblatt“, enthält an die Korsettweber die Mittheilung, daß die Forderung einer Wohllohnhebung von 12 Proz. von den Prinzipalen abgewiesen wurde, mit der Begründung, daß es den letzteren bis zur Stunde noch nicht möglich geworden sei, von ihren Kunden eine Preiserhöhung für den erst vor kurzem gewährten Lohnaufschlag zu erlangen. Der Ausschuß der Korsettweber, von dem die Mittheilung ausgeht, findet diesen Grund nicht stichhaltig, und meint, die Erhöhung sei eine „Kleinigkeit“, wenn nur die Prinzipale einig wären. Der überhaupt eine sehr kampfesmutige Sprache führende Ausschuß fordert die Arbeiter sofort auf, sich in Fachvereinen zusammenzuscharen, dann brauchten sie sich nicht mehr auf's Bitten zu verlassen, dann könnten sie Forderungen stellen. Man darf sich nicht verhehlen, daß eine neue Benunruhigung durch die eigenen Arbeiter der blühenden Korsettweberie in Württemberg einen schweren Schlag verfehen würde.

Vom Büchertische.

Parisiern. Alphabetisch geordnete Sammlung der eigentümlichen Ausdrucksweise des Pariser Argot. Ein Supplement zu allen französisch-deutschen Wörterbüchern. Von Prof. Dr. C. Billatte. Berlin, Langenscheidt'sche Verlagsbuchhandlung. Preis 4 M. „Für alle, die sich mit der modernen Literatur befassen, für alle, die Paris auf längere Zeit besuchen wollen, wird dieses Buch hoffentlich eine willkommene Gabe sein.“ Das Prof. C. Billatte, welcher zusammen mit Prof. Dr. Sachs das allgemein als vortrefflich anerkannte „Encyclopädische französisch-deutsche und deutsch-französische Wörterbuch“ verfaßt hat, wie kaum ein anderer dazu berufen war, diese Ergänzung zu allen französisch-deutschen Wörterbüchern zu schreiben, ist nicht zu bezweifeln. Schon in dem genannten „Encyclopädischen Wörterbuch“ hatte das Argot eine ziemlich eingehende Berücksichtigung gefunden; aber in dem Jahrbuch, seitdem der erste (französisch-deutsche) Teil des genannten Werkes abgeschlossen wurde, sind neue Wörter und Wendungen des Argot entstanden, und auch das ältere konnte natürlich in dem allgemeinen Wörterbuch nicht so ausführlich behandelt werden wie in dieser, ausschließlich dem Pariser Argot gewidmeten neuen Ergänzungsschrift. Professor Billatte sagt selbst, daß sein neues Buch erst jetzt durch die bedeutenden Vorarbeiten französischer Lexikographen, wie Alfred Delvaux, Coréban Larchey und Lucien Rigaud, möglich geworden. Zum Schluss hat Prof. Billatte eine Warnung für notwendig erachtet. „Dieses Buch“, sagt er, „und läßt es des Nachdruckes halber in fetter Schrift setzen, ist durchaus nicht für die französisch lernende Jugend geschrieben, sondern nur für Erwachsene bestimmt. Es liegt in der Natur der Sache, daß eine Sammlung von Wörtern, die zum großen Teil der Sprache der Diebe und Mörder, der niedrigsten Volksschichten entnommen sind, eine Menge cynischer Ausdrücke enthält, die wir, um der Originalität nicht zu schaden, trotz angestreifter Decenz, öfters durch die entsprechenden Ausdrücke überlesen müßten, wenn sie uns zu Gebote ständen. Wir bitten, im Interesse der Sache hieran keinen Anstoß nehmen zu wollen.“

